

Basel III bereitet Banken Sorgen

Die oberfränkischen Kreditinstitute haben zusammen mit der IHK ein Positionspapier erarbeitet. Sie warnen vor Finanzierungsengpässen.

Von Stephan Herbert Fuchs

Bayreuth – Mit dem Regelwerk Basel III wollen die internationalen Aufsichtsbehörden die Banken für die Zukunft sicherer und krisenfester machen. Dieser Schritt wird von der Wirtschaft in Oberfranken grundsätzlich begrüßt. Vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschaftskrise und Finanzkrise müsse allerdings gewährleistet sein, dass die Kreditversorgung des Mittelstandes auch in Zukunft gesichert bleibt, heißt es in einem Positionspapier, das die Industrie- und Handelskammer jetzt veröffentlicht und mit Bundesfinanzstaatssekretär Hartmut Koschyk diskutiert hat.

Das Positionspapier wurde von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern oberfränkischer Kreditin-

stitute und der IHK, erstellt. Darin wird kritisiert: Auch den Sparkassen und Genossenschaftsbanken, die sich nach den Worten des neuen IHK-Vizepräsidenten Oliver Gießel als Stabilitätsanker in der Krise erwiesen haben, soll Basel III übergestülpt werden. Das „Drei-Säulen-Modell“ der deutschen Bankenlandschaft, bestehend aus Privatbanken, Genossenschaftsbanken und Sparkassen, habe sich bewährt. Die Kreditinstitute seien verlässliche und leistungsstarke Finanzierungspartner des Mittelstands und müssten es auch bleiben können. In anderen europäischen Ländern gebe es eine solche Bankenvielfalt nicht. Gießel bezeichnet es deshalb als grob fahrlässig, würde man die bewährte Struktur der deutschen Bankenlandschaft mit dem Ziel der europäischen Harmonisierung schwächen oder gar abschaffen. Diejenigen, die sich an geltendes Recht gehalten hätten, dürften am Ende nicht die Dummen sein, ergänzte Karlheinz Löbl von der VR-Bank Bayreuth.

Die Finanzierung von Unternehmen sei weder Ursache der Krise gewesen, noch habe sie die Krise in



Oliver Gießel

Michael Maurer

viele Spielräume nur Schwierigkeiten bei der Umsetzung mit sich bringen würden. „Wir müssen die Regeln einheitlicher und verbindlicher machen“, sagte Koschyk. Für den Finanzstaatssekretär steht der Erhalt des bewährten Drei-Säulen-Modells an erster Stelle, da andernfalls die gesamte Mittelstandsfinanzierung ausgehöhlt werden könnte.

Die neuen Liquiditätsvorschriften verlangen von der Bank unter anderem, dass sie den langfristigen Firmenkredit stärker als bisher „fristenkongruent“, also langfristig und damit teurer, refinanziert. Dies wirke sich auf die Konditionen der langfristigen Unternehmenskredite aus, sagte Michael Maurer von der Sparkasse Hochfranken. Die langfristige Finanzierungskultur in Deutschland sollte deshalb noch stärker im Regelwerk Basel III berücksichtigt werden, forderte er. Viele Firmen nutzten gern die Möglichkeit, sich langfristig zu finanzieren und profitierten dabei in der Regel von stabilen Zinsen. Insbesondere in wirtschaftlich schwachen Zeiten führe die langfristige Finanzierung zu mehr Stabilität bei den Unternehmen.

Ihrer Ausprägung verstärkt, waren sich die Vertreter der oberfränkischen Banken bei dem Gespräch einig. Werde Basel III wie vorgesehen in geltendes Recht umgesetzt, befürchte die oberfränkische Wirtschaft einen Finanzierungsengpass für die mittelständischen Unternehmen. Die Verantwortlichen bedauern, dass die Umsetzung von Basel III in Form einer EU-Verordnung und nicht in Form einer Richtlinie anstehen.

Daran sei auch nichts mehr zu ändern, sagte Staatssekretär Koschyk. „Es wird eine Verordnung geben, alles andere ist unrealistisch.“ Eine Verordnung mache auch Sinn, da zu